

gefähr im Lustgarten die Herzogin und ihre Begleiterin sehen; welche als seine künftige Gemahlin in Frage stand. Es war die Prinzessin Karoline von Ansbach, nachherige Königin von England. Es geschah, wie verabredet war, allein es blieb auch dabei.

Fürst Anton Florian mochte als leitender Minister seine Staatskunst unterwegs noch in schwierigerer Angelegenheit zeigen. In Düsseldorf, wo der König acht Tage zu Besuch beim Kurfürsten verweilte, gab es unter der Leitung des Fürsten Conferenzen, an denen auch der Herzog von Marlborough und der österreichische Gesandte im Haag, Graf Goëß, die zur Begrüßung erschienen waren, theilnahmen. Die Holländer verlangten von den spanischen Niederlanden die Abtretung von Limburg und Geldern, allein der junge König, der nicht den spanischen Boden mit der Abtretung einer Provinz als seiner ersten That betreten wollte, blieb standhaft in der Verweigerung.

Am 3. November war man im Haag, widrige Winde und Stürme verhinderten aber die Ueberfahrt nach England zwei Monate lang. Das war aber nicht die einzige Schwierigkeit. Die geringen Summen, die man mitgenommen hatte, waren mittlerweile aufgezehrt, und die begleitenden Officiere hatten ihren Sold verbraucht. Man schrieb an den Kaiser und die Kaiserin, allein die bedrängte Lage, in welcher sich Oesterreich selber befand, machte eine Geldsendung unmöglich. Es blieb nichts übrig, als die mitgenommenen Kleinodien, davon der Schmuck der Kaiserin allein einen Werth von 75,000 Gulden hatte, zu versetzen; allein die Juden in Amsterdam boten erstaunlich wenig und machten noch harte Bedingungen.

Anfangs Januar 1704 ging endlich die Ueberfahrt nach England glücklich von statten; man landete in Portsmouth, war aber hier wiederum des Windes wegen zum Warten gezwungen. Karl benützte die Zeit zu einem Besuch bei der Königin Anna in Windsor, wo er glänzend aufgenommen wurde und selbst außerordentlich gefiel. Kaiser Leopold, hoch erfreut über den Bericht, schrieb dem Fürsten Anton Florian, er könne anders